

A N F R A G E von Regine Sauter (FDP, Zürich) und Anita Simioni-Dahm (FDP, Andelfingen)

betreffend Gefährdung der Ausbildung der Dentalhygienikerinnen im Kanton Zürich

Der Beruf der Dentalhygienikerinnen und Dentalhygieniker (DH) ist seit 35 Jahren ein wichtiger Bestandteil der zahnmedizinischen Versorgung in der Schweiz. Nicht zuletzt dank der DH-Tätigkeit ist die Präventivzahnmedizin in unserem Lande sehr erfolgreich. Der Kanton Zürich hat mit den wissenschaftlichen Leistungen auf diesem Gebiet und mit der Gründung der ersten DH-Schule in der Schweiz Pionierarbeit geleistet.

Ein modernes zahnmedizinisches Behandlungskonzept ist darauf ausgerichtet, die orale Gesundheit herzustellen und zu erhalten. Neben der zahnärztlichen Therapie ist die Betreuung durch die DH zum Standard geworden. Ihre Ausbildung befähigt sie, die individuelle Prophylaxe zu gewährleisten und damit einen entscheidenden Beitrag zur Vermeidung neuer Erkrankungen am Zahnsystem zu leisten.

Wegen der neuen Bildungssystematik wird der DH-Beruf neu auf Stufe Höhere Fachschule (HF) am Careum Bildungszentrum unter Verantwortung der Bildungsdirektion ausgebildet. Die Überführung von der bisherigen Dentalhygiene-Schule Zürich (Stiftung unter der Verantwortung der GD Kt. ZH) ist im Gange, lässt aber manche Frage offen. Es besteht die Gefahr, dass die Qualität der Ausbildung zur Dentalhygienikerin resp. zum Dentalhygieniker zwischen dem Abbau der Stiftung und dem verzögerten Aufbau am Careum geschwächt wird oder gar verloren geht.

Sollten die zur Zeit bestehenden Vorgaben der Bildungsdirektion so bestehen bleiben, ist zu befürchten, dass keine Ausbildung möglich wird, die mit der bisherigen in Bezug auf die praktisch-klinische Kompetenz vergleichbar ist. Weil die Kosten einer genügenden klinischen Ausbildung die Beitragsnormen für die HF-Berufe überschreiten würden, wurde vorgeschlagen, die klinische Ausbildung von ca. 460 auf 180 Stunden zu reduzieren, was einer Verschlechterung der Ausbildung gleichkommt. Bisher wurden die hohen Ausbildungskosten einerseits durch die Kantonsbeiträge und andererseits durch Erträge der Klinik (Querfinanzierung) gedeckt.

Neuerungen in der Ausbildung sind deshalb kritisch daraufhin zu überprüfen, ob sie Bestehendes verbessern. Bis jetzt kann man im Kanton Zürich nicht von dieser Voraussetzung ausgehen, im Gegenteil, es herrscht Ungewissheit über die Zukunft dieses für das Gesundheitswesen wichtigen Berufszweiges.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Bedeutung misst der Regierungsrat dem DH-Beruf in der heutigen präventiv orientierten Zahnmedizin im Speziellen und der Gesundheitsvorsorge im Allgemeinen bei?
2. Wie stellt sich der Regierungsrat zur künftigen Ausbildung von DH HF?
3. Wie sieht der Regierungsrat die Zusammenarbeit und die Verantwortlichkeiten zwischen GD und BD bei der Ausgestaltung und Finanzierung des Ausbildungsprogramms?

4. Was gedenkt der Regierungsrat zu tun, um das in den vergangenen 35 Jahren entwickelte Ausbildungs-Know-how für die neue Ausbildung am Careum zu nutzen?
5. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Tatsache, dass die DH-Ausbildung im Kanton Zürich von sieben weiteren Kantonen mitgetragen wurde und dass diese Kantone an einer Weiterführung der Ausbildung von mindestens gleichem Wert sehr interessiert sind?

Regine Sauter
Anita Simioni-Dahm